

Jahresbericht 2010 des Historischen Vereins Uri

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **101 (2010)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 2010 des Historischen Vereins Uri

Sehr verehrte Vereinsmitglieder

Ich freue mich, Ihnen im Namen des Vorstands des Historischen Vereins Uri den Jahresbericht 2010 zur Kenntnis zu bringen. Es mag Sie erstaunen, dass im 2012 erscheinenden Neujahrsblatt der Rückblick auf das Vereinsjahr 2010 erfolgt. Der Grund ist einfach: 2011 gab der Historische Verein Uri kein Neujahrsblatt heraus. Geplant war, das Neujahrsblatt 2011 der Restaurierung der Burgruine Attinghausen zu widmen. Die Arbeiten liessen sich allerdings nicht so schnell realisieren. Die aufwendige Instandstellung der Burg wird erst im Herbst 2012 abgeschlossen sein. Auf diesen für den Historischen Verein geradezu historischen Termin wird dann auch erneut ein Neujahrsblatt erscheinen. In ihm finden Sie den Bericht über das Vereinsjahr 2011. So wird gewährleistet, dass die Rückblicke auf die letzten Vereinsjahre lückenlos greifbar sind.

1. Mitgliederbestand

Der Historische Verein Uri zählte per 31. Dezember 2010 folgende Mitglieder:

	2010	2009	Differenz	Beitrag
Einzelmitglieder:	314	329	- 15	40.- Fr.
Paarmitglieder:	202	200	+2	50.- Fr.
Kollektivmitglieder:	32	30	+2	70.- Fr.
Ehrenmitglieder:	3	3	-	
Total	551	562	- 11	

In den letzten Jahren sind die Zahlen der Mitglieder gottlob nur leicht zurückgegangen. Doch anders verhält es sich bei den Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen. Zum einen wurden in den letzten Jahren die Mitgliederbeiträge nicht konsequent gemahnt. Zum

andern wurden lange Mitglieder geführt, die ihren Beitrag nur sporadisch oder überhaupt nicht überwiesen hatten. Der Vorstand entschied sich 2010, eine «Flurbereinigung» vorzunehmen. Nicht zahlende Mitglieder wurden konsequent aus der Liste gestrichen. Dies hatte zur Folge, dass die Mitgliederzahl zwar leicht zurückging, dafür aber die Beiträge im Vergleich zum letzten Jahr wiederum anstiegen.

Ein Hauptziel für den Vorstand ist und bleibt: neue Mitglieder zu gewinnen. Dazu wollen wir neben der aktiven Werbung und der verbesserten Vermarktung unserer vielfältigen Leistungen auch den Mitgliedern ein ansprechendes und interessantes Angebot bieten.

2. Vorstand

Dem Vorstand gehörten 2010 an:

Präsident:	Stefan Fryberg, Altdorf
Vizepräsident:	Matthias Halter, Altdorf
Kassier:	Beppi Baumann, Altdorf
Aktuarin:	Vroni Raab-Schwarz, Altdorf
Konservator:	Dr. Rolf Gisler-Jauch, Altdorf
Museumspädagoge:	Stefan Gisler, Bürglen
Museum Unterhalt:	Ruedi Kreienbühl, Andermatt
Burgherr:	Walter Bär, Attinghausen
Burgenfahrt:	Ueli Köchli, Altdorf

Der Vorstand traf sich zu drei Sitzungen und zu einem gemeinsamen Essen. Die meisten Geschäfte wurden in Ausschüssen erledigt, die zum Teil recht arbeitsintensiv waren.

3. Finanzen

Die Jahresrechnung zeigt folgende Eckdaten (Stand 31.12.2010):

	Aufwand (in Fr.)	Ertrag (in Fr.)
Vereinskasse	5 191.65	95 984.77
Museumsbetrieb	108 725.30	18 300.70
Publikationen	24 950.65	19 142.30
Fonds	10 079.10	90 000.00
Total	148 946.70	223 427.77
Verlust 2010	- 5 439.83	
Abnahme Fonds	79 920.90	

Eine weitere Rate von 20 000 Franken des IHG-Darlehens konnte zurückbezahlt werden. Leider mussten wir nach dem letztjährigen kleinen Gewinn von rund 365 Franken für das Jahr 2010 einen kleinen Verlust von 5 500 Franken verzeichnen.

4. Historisches Museum

4.1 Ständige Ausstellung

An der ständigen Ausstellung wurden keine Veränderungen vorgenommen. Einzig für die Ausstellung über den Reliquienkult im Kirchenschatzmuseum Altdorf wurden einzelne Gegenstände ausgeliehen.

4.2 Sonderausstellungen

Während der Sommersaison wurde erneut die Sonderausstellung «Der Einzug des Automobils» gezeigt.

Die am 1. Dezember eröffnete, bereits zur Tradition gewordene Weihnachtsausstellung widmete sich Maria und Josef. Wir alle kennen den Bericht, wie Josef und Maria in der Herberge keinen Platz fanden und wie sie später, um den brutalen Nachstellungen des Königs Herodes zu entgehen, die Flucht nach Ägypten ergreifen mussten. Auch in Uri leben heute Menschen, die aus ihren Heimatländern fliehen mussten. An drei Beispielen – Somalia, Iran und Sri Lanka – wurde die Problematik des Auf-der-Flucht-Seins aufgezeigt.

Ein Bild von Maria und Josef auf der Flucht nach Ägypten aus dem Frauenkloster St. Karl leitete zur Weihnachtsgeschichte über. Josef verharrt in der biblischen Geschichte eher im Hintergrund, während Maria im Leben Jesu immer wieder auftritt. Dies wird auch im kirchlichen Festkalender sowie in der Verehrung augenfällig. So war das Hauptgewicht der Skulpturen in der Sonderausstellung eindeutig auf Seiten Marias. Der Grossteil dieser schönen Kunstwerke lagert ansonsten im Depot des Museums. Die Statuen reichten bis ins 13. Jahrhundert zurück. Traditionell wurde in der Ausstellung auch ein Christbaum und Weihnachtsschmuck aus der unerschöpflichen Sammlung von Pfarrer Hans Aschwanden gezeigt.

4.3 Besucherzahlen

Im vergangenen Jahr wurden folgende Besucherzahlen erzielt:

Eintritte	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Familien	72	79	88	55	119	51
Erwachsene	369	407	341	467	365	149
Jugendliche	31	20	17	79	71	16
Gruppen	959	528	384	592	443	294
Schulen		221	336	204	245	520
Total	1431	1255	1166	1397	1243	1030

Nebst den Vernissagebesuchern (ca. 80) konnten noch zirka 50 Gratisintritte verzeichnet werden. Das Ergebnis ist das schlechteste in den letzten zehn Jahren. Der einzige Lichtblick ist die markante Steigerung der Besuche von Schulklassen. Die vorzügliche Arbeit von Museumspädagoge Stefan Gisler beginnt langsam Früchte zu tragen.

4.4 Betrieb und Unterhalt

Der bauliche Unterhalt des Museums verschlingt im Jahr rund 35 000 Franken. Verschiedene kleinere und grössere Unterhaltsarbeiten und Reparaturen am Gebäude waren auch 2010 notwendig.

Der eigentliche Betrieb des Museums hat 2010 Kosten in der Höhe von nicht ganz 3 300 Franken verursacht. Die Wechsellausstellung kostete 2 500 Franken und zeigt, dass auch mit verhältnismässig wenig Mitteln eine gehaltvolle und interessante Ausstellung realisiert werden kann. Nicht miteingerechnet dabei ist selbstverständlich der Aufwand der für die Gestaltung der Ausstellung Verantwortlichen, die hier einmal mehr grösstenteils völlig kostenlos gearbeitet haben.

4.5 Personeller Aufwand

Das Hauswartpaar, Cornelia und German Schön-Kolar, hat auf Ende Mai 2010 gekündigt.

Auf ihren Wunsch haben sie das Historische Museum bereits Ende April verlassen. Seit dem 1. Juni 2011 ist Mathias Scheiber im Museum als Hauswart tätig. Erstmals wurde bei seiner Anstellung die Arbeit im Museum in folgende Aufgabenbereiche aufgeteilt:

- Hauswartzdienst (im Zusammenhang mit der Wohnungsmiete)
- Reinigungsarbeiten
- Aufsicht im Museum
- Organisation von Apéros.

Mathias Scheiber hat alle vier Aufgabengebiete übernommen, was für den Historischen Verein den Idealfall darstellt. Der neue Hauswart hat sich im Museum und in seine Aufgaben gut eingelebt. Es gab

auch schon viele positive Rückmeldungen. Konservator Dr. Rolf Gisler-Jauch ist in einem 10-Prozent-Teilpensum und Kurt Gisler-Baldini in einem 20-Prozent-Teilpensum angestellt. Der ordentliche Personalaufwand betrug Franken 54 657.20.

4.6 Museumsführungen

Im Berichtsjahr wurden rund zehn Museumsführungen durchgeführt. Nebst den Vorstandsmitgliedern wurden Führungen durch Tilla Gerspacher, Altdorf, und Lisbeth Grossrieder, Bürglen, gemacht.

4.7 Museumsgut

Im Jahr 2010 durfte das Historische Museum wiederum einige Geschenke entgegennehmen:

- Handräsche, Kugelspiel Toni Walker, Flüelen
- Büste General Guisan Herr Arnold, Basel
- Erstkommunion-Kalender Frau Imhof, Altdorf
- Porträt, Reisedokumente Familie Dr. Ernst Müller, Rosenberg

4.8 Öffentlichkeitsarbeit/Werbung

Die Werbung beschränkte sich auf die folgenden Aktionen:

- Faltprospekte zur Sonderausstellung, inkl. Auflage im Büro Tourismus Uri
- Zeitungsbericht zur Sonderausstellung in den Urner Zeitungen
- Abgabe eines einfachen Museumsprospekts an die Besucher
- Inserat in der Urner Ferienzeitung
- Internetauftritt unter www.hvu.ch

Verschiedenste Anfragen zeigen hingegen, dass die Website www.hvu.ch auch im letzten Jahr rege besucht wurde. Vor allem wird das Angebot der Museumspädagogik für Schulklassen sehr geschätzt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit hat der Vorstand des Historischen Vereins die Geschäftsleitung des EWA sowie das Polizeikommando zu einer Führung mit anschliessendem Apéro eingeladen. Mit dem Polizeikommando konnten bei dieser Gelegenheit auch Sicherheitsfragen besprochen werden.

4.9 Neugestaltung der Aussenanlage

Endlich konnte die Finanzierung der Aussenanlage gesichert werden. Nach Absprache mit Denkmalpfleger Edi Müller sind anstelle einer grossen Vitrine drei kleine geplant. Nach der Vorstellung des Projekts an der Jahresversammlung 2011 wird das Baugesuch eingereicht. Die Neugestaltung der Aussenanlage soll somit Ende 2011 realisiert werden.

5. Museumspädagogik

Stefan Gisler konnte auch 2010 wiederum zahlreichen Urner Schulklassen einen Einblick in unser Museum geben. Dank seiner ihm eigenen Art versteht er es glänzend, das Interesse der Urner Schuljugend an der Heimatgeschichte zu wecken. Schön, wenn in den kommenden Jahren noch vermehrt Lehrkräfte von einer Führung durch das Historische Museum Uri Gebrauch machen. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sind durchwegs positiv.

6. Historisches Neujahrsblatt 2009

Am 19. Juni 2010 wurde in einer von rund 100 Personen besuchten Vernissage die Herausgabe unseres Vereinsorgans – des Historischen Neujahrsblatts Uri – gefeiert. Der 100. Band (Neue Folge 64. Band / 1. Reihe 100. Heft) ist wiederum reich bebildert und umfasst rund 100 Seiten. Im ersten Teil beleuchten verschiedene Autoren die Architektur, Ausstattung und Geschichte des sogenannten Planzerhauses in Bürglen. Im zweiten Teil schildert alt Ständerat Hans Danioth, wie sich die Urschener vor 60 und mehr Jahren gegen das geplante Stausee-Grossprojekt zur Wehr setzten.

7. Vereinsaktivitäten

7.1 Jahresversammlung

Ein Höhepunkt des Vereinslebens ist jeweils die Jahresversammlung. Sie fand im vergangenen Jahr am 28. Mai 2010 in Bürglen im Restaurant Tell statt. Knapp 40 Vereinsmitglieder erledigten speditiv die Geschäfte. Erfreulicherweise konnte die Versammlung 14 Neumitglieder im Verein willkommen heissen. Die anwesenden Mitglieder fassten zudem zwei für die Vereinsgeschichte wichtige Beschlüsse: die Realisierung der Aussenanlage und die Restaurierung der vereinseigenen Burgruine Attinghausen.

7.2 Burgenfahrt

Die Burgenfahrt 2010 des Historischen Vereins Uri führte am Samstag, 21. August, bei schönstem Sommerwetter unter der Leitung von Ulrich Köchli, zum Schloss Jegenstorf und nach Solothurn. Die 39 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten nach einer Kaffeepause im historischen Gasthof zum Löwen eine sachkundige Führung durch die Ausstellungen in Schloss Jegenstorf geniessen. Schweizweit

bekannt geworden war der Ort, nachdem General Henri Guisan 1944 dort seinen Kommandoposten aufgeschlagen hatte. Anlässlich des 50. Todestages Henri Guisans erinnerte eine interessante Sonderausstellung in den historischen Räumen des Schlosses an diese bewegte Zeit. Aber auch die reichhaltige Dauerausstellung zur bernischen Wohnkultur fand reges Interesse. Anschliessend blieb genügend Zeit für einen kurzen Spaziergang durch den gepflegten Barockgarten des Schlosses. Die ursprünglich mittelalterliche Burganlage war 1720 durch Albrecht Friedrich von Erlach zu einem barocken Landsitz umgebaut worden.

Nach kurzer Busfahrt nach Solothurn wurde im Restaurant Roter Turm in Solothurn das Mittagessen serviert. Am Nachmittag bot ein geführter Stadtrundgang Gelegenheit, tiefer in die Geschichte der Stadt einzudringen und die wichtigsten Strassen, Plätze und Gebäude des Ortes zu besichtigen. Die Altstadt Solothurns gilt als schönste Barockstadt der Schweiz und ist geprägt von französischen Einflüssen aus jener Zeit, als Solothurn Sitz der französischen Gesandten bei der Eidgenossenschaft war.

8. Burgruine Attinghausen

Wegen ihres auffälligen Zustandes ist der Zugang zur vereinseigenen Burgruine Attinghausen – einem Bauwerk von nationaler Bedeutung – seit 2009 aus Sicherheitsgründen für das interessierte Publikum geschlossen. Der Zustand der bedeutenden Burganlage aus der Gründerzeit der Eidgenossenschaft verlangt eine dringende Restauration. Fehlende Interventionen würden dazu führen, dass sich der Zerfall aufgrund des schlechten Zustandes der Mauerkronen und der teilweise bereits abgestürzten Turmpartien weiter beschleunigt. Die Generalversammlung des HVU stimmte am 28. Mai 2010 nach vorgängiger Vorstellung der Machbarkeitsstudie dem Antrag des Vereinsvorstands zu, die Burgruine Attinghausen zu restaurieren. Dieser Beschluss erfolgte unter dem Vorbehalt, dass die Finanzierung der Restauration (rund Fr. 490 000.–) vor Arbeitsaufnahme sichergestellt sei und dem HVU dafür keine Kosten entstünden.

2010 befasste sich die Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern des HVU (Walter Bär, Vroni Raab-Schwarz, Matthias Halter), des Gemeinderats Attinghausen und des Vereins Tourismus Attinghausen, an mehreren Sitzungen mit der in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagenen Restauration und deren Finanzierung. Herr Edi Müller, Denkmalpfleger des Kantons Uri, unterstützte die Arbeitsgruppe mit seinem grossen Fachwissen. Die Arbeitsgruppe ging

mögliche Geldgeber an in der Hoffnung, die rund Fr. 490 000.– aufbringen zu können. Bund und Kanton sicherten eine Kostenbeteiligung von je rund 20 Prozent zu, also zusammen knapp Fr. 200 000.–. Nicht alle Anfragen um Finanzierungshilfe zeigten sich erfolgreich. Die Beantwortung von Nachfragen und zusätzliche Auskünfte waren nötig. Wegen der anfänglich zögerlich eingegangenen finanziellen Zusagen erwog die Arbeitsgruppe sogar einen Projektabbruch. Doch bei einem Abbruch gingen auch die zugesagten Gelder verloren. Der bis anhin zugesagte Betrag von rund Fr. 390 000.– sprach dafür, beim Kanton Uri um eine Defizitgarantie von Fr. 100 000.– nachzufragen. Der Urner Regierungsrat entsprach dem Gesuch und versicherte diese Defizitgarantie aus dem Lotteriefonds mit der Auflage, dass sich die Arbeitsgruppe um weitere Gelder bemüht. Die sichergestellte Finanzierung ermöglicht nun, dass im Sommer 2011 mit der Restauration der Burgruine Attinghausen begonnen werden kann. Mit ihrem Engagement will der HVU den völligen Zerfall seiner Burgruine verhindern. Die Burgruine Attinghausen muss der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden. Die Umsetzung des Projekts soll die Geschichte der Urschweiz mit dem heutigen Lebensraum verbinden, indem es die historische Vergangenheit anschaulich und erlebbar macht. Das Projekt stützt sich auf bestehende Infrastrukturen (z. B. Wanderwege und die Erreichbarkeit durch den öffentlichen Verkehr) und lässt sich mit andern Sehenswürdigkeiten der Region vernetzen (z. B. künftiger Burgenweg).

9. Diverses

Der Historische Verein Uri ist mit Dr. Rolf Gisler-Jauch, Konservator, und Stefan Gisler, Museumspädagoge, in der Arbeitsgruppe der Vereinigten Urner Museen vertreten. Wichtige Geschäfte waren die Vorbereitungen der Museumskonferenz 2012 vom 14. Juni 2012 sowie der zweiten Museumsnacht vom 1. Juni 2012.

10. Dank

Ich will den gösstenteils von Dr. Rolf Gisler-Jauch zusammengestellten Jahresrückblick nicht schliessen, ohne all jenen zu danken, die es 2010 ermöglicht haben, dass es auch weiterhin einen Historischen Verein Uri gibt. Der erste Dank geht an meine Vorstandskollegin und -kollegen. Ihr Einsatz, ihre Freude, im Vorstand mitzuarbeiten und ihre Kollegialität sind einzigartig. Ich weiss nicht, wie viele Stunden,

ja Tage, sie unentgeltlich für den Historischen Verein Uri eingesetzt haben. Merci für alles. Danken will ich auch jenen, die uns wiederum finanziell unter die Arme gegriffen haben – angefangen vom Kanton Uri, über die beiden Korporationen, die Gemeinden Altdorf und Bürglen bis zu einzelnen Urner Firmen, Institutionen und Stiftungen. Immer wieder lassen uns auch Privatpersonen etwas zukommen. Ihnen allen danke ich sehr.

Ja, und was täten wir ohne unsere treuen Vereinsmitglieder? Ohne ihre Unterstützung und Treue wären wir auf hoffnungslos verlorenem Posten. Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, gebührt deshalb mein letzter und grösster Dank.

Altdorf, im Juni 2011

Stefan Fryberg, Präsident

Dr. Rolf Gisler, Konservator